

Die Kunst des Überlebens

Vorweihnächtliche Auktion für das Zürcher Lighthouse,

VON ROGER ANDEREGG (TEXT)
UND BRUNO SCHLATTER (FOTOS)

ZÜRICH Etwas dissonant stehen die sechs Objekte auf der Bühne im Bankettsaal des Lake Side Casino Zürichhorn: eine Dachreiterfigur und ein Räuchergefäss aus China, eine kleine Kommode aus Frankreich, eine Bronzeskulptur von **Salvador Dalí** sowie eine Serigrafie von **Andy Warhol**. Irgendwo dazwischen liegt noch ein Spiegel in Silber, der jedoch vom Saal aus nicht zu sehen ist.

Die sechs Preziosen sind ein Geschenk von Auktionator **Cyril Koller** von der Galerie Koller in Zürich. Ein knappes Hundert Freunde des Lighthouse sind an diesem Samstagabend ins Lake Side Casino gekommen, zu dieser Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten des Sterbehospizes, das todkranke Menschen in ihren letzten Lebensmonaten begleitet.

Alle, die an der Gestaltung des Abends beteiligt sind, arbeiten ehrenamtlich. Gastgeber ist Gastronomeur **Christian Kramer**, und die wirblige **Doris Fiala**, Zürcher Gemeinderätin, städtische FDP-Präsidentin und Inhaberin einer PR-Agentur, managt den Abend.

«Das Lighthouse wird rege benutzt; es wird viel gestorben bei uns», sagt **Hans-Peter Portmann**, Stiftungsratspräsident des Sterbehospizes und FDP-Kantonsrat, und wer in der Formulierung Galgenhumor hört, liegt falsch. Im Lighthouse pflegt man einen nüchternen Umgang mit dem Faktum von Leben und Tod. In den 16 Einzelzimmern werden jedes Jahr zwischen 30 und 50 Leute betreut, die sich zwischen drei und sechs Monaten im Haus aufhalten. Etwa zur Hälfte handelt es sich um Aidskranke.

Finanziell befindet man sich in einer sehr kritischen Situation, sagt Portmann. Wenn das Lighthouse, das keine Bundes-subvention mehr bekommt, nicht auf die

kantonale Spitalliste genommen werde, sei es in seiner Existenz gefährdet. «Liegt bis im Frühjahr kein positiver Entscheid vor, müssen wir uns auf die Schliessung des Hauses vorbereiten», sagt Portmann.

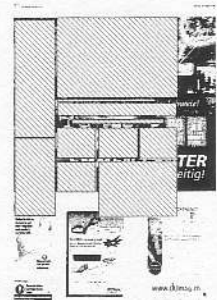
Die Benefizveranstaltung wird musikalisch umrahmt von Pianist **Rudolf Schwarz** und Tenor **André Alexander Gloor**. Pianistin **Irina Daniluk** und Sopranistin **Gabriela Palikruscheva** kommen von der Pocket Opera, einem gemeinnützigen Verein zur Förderung junger Sängerinnen und Sänger.

Man ist unter sich. Tenor Gloor arbeitet im Lighthouse, ebenso die kesse Appenzellerin **Nadia Brönimann**, die vor vier Jahren noch **Christian** hiess. Ihr Buch «Die weisse Feder» liegt inzwischen in der sechsten Auflage vor, und SF DRS wird im nächsten Jahr das Porträt ausstrahlen, das Dokfilmer **Alain Godet** von Nadia gedreht hat. «Das wird zu reden geben», verspricht sie.

Die Versteigerung der Kunstwerke und der Verkauf der Bären und von allerhand Gebäck bringen an diesem Vorweihnachtsabend an die 20 000 Franken in die Lighthouse-Kasse. Die Institution wird sich weiterhin in der Kunst des Überlebens üben müssen.



Nüchterner Umgang mit Leben und Tod:
Doris Fiala und Hans-Peter Portmann



Lieferschein Nr.: 1040692 Medien Nr.: 1564 Medienausgabe Nr.: 705330 Objekt Nr.: 8508487 Subjekt Nr.: 1 Leitlinien Nr.: 2 Abo Nr.: 1066719 Treffer Nr.: 11849428



In ihrem Restaurant fand die Auktion statt: Christian und Eria Kramer



Das Konzert: Irina Daniluk, André Gloor, Rudolf Schwarz, Gabriela Palikuscheva



Fand die Auktion bärig gut: Nadia Brönimann



Aus ihrer Galerie stammte die Kunst: Cyril und Corinne Koller

Lieferschein Nr.: 1640692 Medien Nr.: 1564 Medienausgabe Nr.: 705330 Objekt Nr.: 8508487 Subobjekt Nr.: 2 Lektoren Nr.: 2 Abo Nr.: 1066719 Treffer Nr.: 11849428



Kamen für einen guten Zweck zusammen: Serigrafie von Andy Warhol und Bronzeskulptur von Salvador Dalí

So wars

Stimmung: Besinnlich

Highlight: Das Konzert

Gesprächsthema: Wie ist dem
Lighthouse zu helfen?

Fazit: Kunst kann mehr als schön sein

Lieferschein Nr.: 1640692 Medien Nr.: 1564 Medienausgabe Nr.: 705330 Objekt Nr.: 8508487 Subobjekt Nr.: 3 Isthren Nr.: 2 Abo Nr.: 1066719 Treffer Nr.: 11849428